

ZWISCHENWELT

LITERATUR · WIDERSTAND · EXIL

20. Jg. Nr. 3 Dezember 2003

Gerhard Scheit / Herta Blaukopf
Hazel Rosenstrauch / Hans Höller
Peter Roessler / Reinhard Fehling
Elisabeth Höllerer / Jean Améry
Irene Heidelberger-Leonard

Nicht fürs Süße,
nur fürs Scharfe
und fürs Bittre bin ich da;
schlag, ihr Leute,
nicht die Harfe,
spiel die Ziehharmonika.
Theodor Kramer

€ 8,70

SFr 14,-

Eugenie Kain / Hans Landauer
Erich Hackl / Manfred Wieninger
Agnes Broessler / Volker Kaukoreit
Doron Rabinovici / Anna Krommer
Renate Göllner / Frances Knight



Jean Améry

Inhalt

Peter Roessler	4	Über einige Tendenzen gegenwärtigen Theaters
Renate Göllner	9	Über das Projekt „A Letter To The Stars“
Hazel Rosenstrauch	10	Ein Brief an den Nationalfonds und eine Antwort
Agnes Broessler	12	Neue Käthe Leichter-Dokumente gefunden
Manfred Wieninger	14	Heinrich Schneidmadl und Adolf Hitler
Eugenie Kain	17	Nestbauten und Zeltaufstellen
Anna Krommer	18	Bratzkovens Nase. Die Gefahr, semitisch auszusehen
Volker Kaukoreit	20	Ein Gespräch mit dem Autor Francisco Tanzer
Erich Hackl	27	Buch der Verluste und der Lebensräume. Worte über das „Lexikon der österreichischen Spanienkämpfer“
Liesl Nitsch	29	Ich bin stolz, Tochter eines Spanienkämpfers zu sein
Hans Landauer	30	„Es ist faszinierend und irritierend zugleich...“
Frances Knight	32	Gedichte
Orpheus in der Zwischenwelt		
Herta Blaukopf	33	„... abhanden gekommen“. Wie Tom Adler die Vergangenheit und ein Mahler-Autograph entdeckte
Gerhard Scheit	34	Leben mit dem Vorbehalt des Exils. Leo Mueller
Reinhard Fehling	36	Berthold Viertel und Franz Schubert
Elisabeth Höllner	39	Give them music. Musiktherapie im Exil: Vally Weigl
Gerhard Scheit	41	Weiterbestand des Orpheus Trust „ernsthaft gefährdet“
	43	Das Judentum als Stellvertreter: Shostakowich
Jean Améry in der Zwischenwelt		
Irene Heidelberger-Leonard	43	zusammengestellt von Gerhard Scheit
Jean Améry	51	Der Geist kennt keine Grenzen
Gerhard Scheit	56	Sie blieben in Deutschland – Martin Heidegger
	57	Exil in Belgien
Doron Rabinovici	59	Kritik des deutschen Denkens. Aus dem Nachwort zu Amérys Aufsätzen über Philosophie
Gerhard Scheit	61	Dankesrede anlässlich der Verleihung des Jean Améry-Preises 2002
Hans Höllner	64	Laudatio für Doron Rabinovici
	68	Der Schriftsteller als Leser
Inge Hansen-Schaberg	69	Editionsplan der Jean Améry-Werkausgabe
Berichte, Rezensionen		
Evelyn Adunka	70	Bericht über die Tagung „Als Kind verfolgt ...“
Peter Roessler	71	Neue Studien zur jüdischen Literatur
Konstantin Kaiser	72	J. Danielczyk: Hermann Heinz Ortner
Ursula Prutsch	72	Kaddisch für meinen Vater
Martin Krist	73	K.C. Betancur: Egon Erwin Kisch in Mexiko
Barbara Deißberger	74	Chr. Eggers: Unerwünschte Ausländer
Konstantin Kaiser	75	B. Englmann: Poetik des Exils
O.P. Zier	75	I. Heidelberger-Leonard: Jean Améry im Dialog
Dimiter M. Hoffmann	76	L. Krisch: „Zersprengt die Dollfußketten“
Bernhard Kuschey	77	B. Kuschey: Ernst und Hilde Federn
Bruni Blum	79	H. Landauer: Lexikon der österr. Spanienkämpfer
Theo Meier-Ewert	79	P.M. Lützel: Hermann Brochs Kosmopolitismus
Monika Reif	80	R. Schickele: Die blauen Hefte. Edition u.Kommentar
Herta Blaukopf	80	R. Streibel: Sieben Schritte in den Raum
Katharina Zucker	82	V. Thurm: Wien und der Wiener Kreis
	82	M. Klein u.a.: Literatur der Weimarer Republik
Dominique Lassaigue	84	<i>Buchzugänge, CD, Zeitschriften</i>
Martin Krist	86	E.A. Rheinhardts Tagebücher. Eine Stellungnahme Antwort auf Dominique Lassaigue

ZWISCHENWELT Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Vormals „Mit der Ziehharmonika“

ISSN 1606-4321

Redaktion: A-1020 Wien, Engerthstraße
204/14, Tel. (+43 1 bzw. 01) 729 80 12

Fax: 729 75 04, eMail: tkg@telering.at

Produktion, Verwaltung: Tel. 720 83 84

eMail: tkg@aon.at

<http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/>

[theodor_kramer_gesellschaft.htm](http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm)

Erscheint vierteljährlich. **Herausgeber:** Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser. **Redaktion:** Evelyn Adunka (E.A.), Bruni Blum, S. Bolbecher (S.B.), K. Kaiser (K.K.), Bernhard Kuschey, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib, Sandra Wiesinger-Stock

Jahresabonnement 2003: € 21,- (Österreich)
€ 24,-/SFR 36,90/USD 27,- (außerhalb Österr.)

Jahresabonnement 2004: € 24,- (Österreich)
€ 28,-/SFR 43,-/USD 33,- (außerhalb Österr.)

Konto: Theodor Kramer Gesellschaft: Bank Austria Nr. 671 074 805. Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die TKG in Deutschland bitte auf das Konto: **Erika Achberger – Theodor Kramer Gesellschaft, Sparkasse Heidelberg, Bankleitzahl 672 500 20, Konto Nr. 30 72550.** In der Schweiz: **Postfinance Nr. 90-772365-6.**

Gestaltung und Produktion: Uschi Lichtenegger. Umschlaggestaltung: Astrid d'Auzers. Druck: Rema Print, 1160 Wien. Drucklegung gefördert durch die Stadt Wien – Kultur, das Land Niederösterreich, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und die Sektion für Kunstangelegenheiten des Bundeskanzleramtes.

Eigentümer, Verleger: Theodor Kramer Gesellschaft. – Die TKG bemüht sich durch geduldige Arbeit um Verständnis für Literatur und Kultur des Exils und des Widerstands.

Mitglied der Theodor Kramer Gesellschaft kann jede physische und juristische Person im In- und Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages von € 38,-/Sfr 59,-/USD 45,- (bzw. mit Förderungsbeitrag € 60,-) auf das Konto der TKG. Im Mitgliedsbeitrag sind das Abonnement **ZW** und der Bezug des gleichnamigen Jahrbuchs eingeschlossen.

Titelbild: Erich Schmid: Pik Ass, Öl auf Holz, 55 x 30 cm. – Erich Schmid (1908–1984), ein enger Freund Jean Amérys, lebte von 1938 bis 1940 im Exil in Belgien. In „Lefeu oder Der Abbruch“ geht Améry bei der Gestaltung der Titelfigur von Erich Schmid aus, seinem Atelier, seinen Bildern, aber vor allem von dem „Mann, der nein sagte“.

Abb. entnommen aus: Erich Schmid (Wien 1908 – Paris 1984). Hg. von Claudia Widder, Roland Widder. Weitra: Bibliothek der Provinz 2002, S. 108.

Editorial

Das Werk und Leben Jean Améry's, der sich vor 25 Jahren, am 17. Oktober 1978, in Salzburg das Leben genommen hat, stehen im Zentrum dieses Heftes. Irene Heidelberger-Leonard, Hans Höller und Gerhard Scheit, die die Beiträge über Améry verfaßt haben, sind Mitarbeiter der neunbändigen Jean Améry-Ausgabe, von der zwei Bände heuer bereits erschienen sind. Dazu kommt als Erstdruck ein 1968 gehaltener Radiovortrag Améry's, eine Auseinandersetzung mit der Rolle Martin Heideggers im Nationalsozialismus, die zugleich auch der Frage nach der Bedeutung des Nationalsozialismus für den Philosophen nachgeht. Die Dankesrede Doron Rabinovicis für den ihm 2002 verliehenen Jean Améry-Preis gibt eine lebendige Anschauung von dem großen und befruchtenden Einfluß, den Améry's Werk ab den 1970er Jahren für die intellektuelle Neuorientierung einer ganzen Generation von Forschenden, Schreibenden und Denkenden hatte und hat, zumal, wenn sie sich aufgrund ihrer jüdischen Herkunft einer paradox normalisierten Realität, in der die Erinnerung an das Geschehene ausgelöscht scheint, konfrontiert sehen.

Wir trauern um den Exilschriftsteller Francisco Tanzer, der am 25. Oktober 2003 in Düsseldorf gestorben ist. Ihn stellt Volker Kaukoreit in einem Interview vor, das als Nachtrag zum *Album der schönen Unbekannten*, ZW Nr. 2/2003, anzusehen ist. Tanzer, der sich als Lyriker und Librettist einen Namen gemacht hat, arbeitete bis zuletzt an der Fertigstellung seines autobiographischen Romans *Die Befreiung*, der sich als die genuine Stellungnahme eines aus dem Exil Zurückgekehrten zu der neu aufgeflamnten Debatte über das Deutschland der ersten Nachkriegszeit lesen läßt.

Peter Roesslers auf einem Vortrag im Wiener *Institut für Wissenschaft und Kunst* beruhende Darstellung gegenwärtiger Theaterverhältnisse demonstriert, wie sich die Kritik der Gegen-

wart aus den Erfahrungen und Errungenschaften des Exils entfalten läßt. Fragen zu stellen, auch wenn sie nicht auf der Stelle beantwortet oder ‚gelöst‘ werden können, war einer der Vorzüge der Theaterkonzeptionen und -praxis des Exils.

Renate Göllners Polemik gegen das im Mai 2003 auf dem Heldenplatz in Wien veranstaltete Spektakel *A Letter To The Stars* drückt aus, was vermutlich alle, die sich mit den Verfolgten des Nationalsozialismus und dem Widerstand gegen ihn verbunden fühlen, dabei gedacht haben. Im Internet ist übrigens ein „Handbuch“ mit guten Ratschlägen der Projektbetreiber nachzuschlagen, in dem u.a. die Frage beantwortet wird, wie man sich ein Opfer „reserviert“. Das Dilemma, in das man gerät, wenn man sich selbst als Opfer darstellen soll, führt Hazel Rosenstrauch an einem Briefwechsel mit dem „Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus“ vor.

Eine Förderung der Publikation des im Verlags der Theodor Kramer Gesellschaft erschienenen *Lexikons der österreichischen Spanienkämpfer* hat der Nationalfonds hingegen ausgeschlossen, obwohl Hunderte von ihnen im Kampf gegen den Faschismus in Spanien und in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern ihr Leben lassen mußten. Daß es trotz ihrem Einsatz nicht gelang, den Faschismus in Spanien aufzuhalten, hatte verheerende Folgen für Europa. Die „Generalprobe des Zweiten Weltkriegs“ verlief zur Zufriedenheit von Hitler und Mussolini. Den Spanienkämpfern ist jetzt mit dem von Hans Landauer in Zusammenarbeit mit Erich Hackl verfaßten Lexikon ein Denkmal errichtet, das sich sehen und lesen läßt. Hackl und Landauer berichten in diesem Heft über die Motive und Inhalte ihrer Arbeit. „Ein Lexikon der Verluste also“, resümiert Hackl, „und doch auch eins der ungeheuren Lebensräume, der genutzten wie der verstrichenen

Stella Rotenberg

An den Quell. Gesammelte Gedichte

Hg. und mit einem Vorwort und Nachwort versehen von
Siglinde Bolbecher und Beatrix Müller-Kampel

224 Seiten, 220 cm, Hartband, Euro 21,- / SFr 32,70. ISBN 3-901602-07-0

Endlich liegen die gesammelten Gedichte einer großen Lyrikerin des Exils in Büchern und Zeitschriften bereits veröffentlichten enthält der Band kannte, neue Gedichte.

Die fast 180 Gedichte zeigen die Weite von Rotenbergs lyrischem Spiel vom Armenviertel, den Alpstrümen des Hausierers, vom Leben in geschlossenen von den Schwierigkeiten der Liebenden in Krieg und Nachkrieg, beschreibend als „geringfügig Geldende“ (Karl Müller), den Tisch, wo zwei sich gegenüber mit dem be schäftigt das ihm nah geht, / und einer vor dem andern / etw. bergen / nicht für nützlich hielt.

Stella Rotenberg erhielt 2001 den erstmals vergebenen Theodor Kramer Preis für den Widerstand und im Exil.

Erhältlich seit Mitte November 2003 im Buchhandel oder direkt beim

VERLAG DER THEODOR KRAMER GESELLSCHAFT

A-1020 Wien, Engerthstraße 204/14, Tel. +43 1 7208384; Fax 7209504, eMail

